

Yu-Hsi Nieh

Macau: Zwei Jahre vor der Rückgabe an China

1 Historischer Rückblick auf den Status von Macau

Nach der „Gemeinsamen Erklärung“ zwischen Lissabon und Beijing von 1987 wird die portugiesische Enklave in zwei Jahren, am 20. Dezember 1999, an die VR China zurückgegeben. Das Territorium, 60 km südwestlich von Hongkong, umfaßt eine Fläche von 21,45 qkm, davon die Halbinsel Macau 7,84 qkm sowie die in deren Süden vorgelagerten Inseln Taipa 5,79 qkm und Coloane 7,82 qkm. Angeblich haben die Portugiesen, als sie zuerst dort landeten, einen Tempel der die legendäre Seefahrt schützenden Göttin „Ama“ [1] gesehen und dies auch als den Ortsnamen verstanden. So gab es in der alten westlichen Literatur Bezeichnungen wie z.B. Amaqua, Amachao, Amacao, Amacua, Amaquao, Amaquan, Machoam, Maqua, und schließlich hat sich der jetzige Name Macau (Englisch: Macao) durchgesetzt.¹ Einer anderen chinesischen Überlieferung zufolge hieß der Tempel auch „Magog“, was noch ähnlicher wie Macau klingt.² In Chinesisch wurde die Halbinsel ursprünglich „Haojingao“ [2] und „Xiangshanao“ [3] genannt, was wörtlich auf Deutsch „Auster-Spiegel-Bucht“ bzw. „Duft-Berg-Bucht“ bedeutet. Denn im dortigen Gewässer gab es Austern in Hülle und Fülle, und die Halbinsel gehörte früher zum Kreis Xiangshan (neuer Name: Zhongshan). Seit geraumer Zeit trägt sie aber den jetzigen Namen „Aomen“ [4], was sinngemäß „Bucht-Tor“ bedeutet.³

Portugal hat die Pionierfunktion im Kontakt zwischen Europa und Ostasien eingenommen. 1511, ein Jahr nach der Eroberung von Goa, besetzten die Portugiesen Malacca, wo sich auch viele chinesische Händler befanden. In Begleitung chinesischer Händler erreichte Jorge Alvarez als erster namentlich bekannter Portugiese Tunmen [5], das jetzt zu Hongkong gehört. Seinerzeit schränkte die kaiserliche Regierung der chinesischen Ming-Dynastie aufgrund der häufigen Einfälle japanischer Seeräuber die

Kontakte Chinas mit dem Ausland ein. Offiziell wurde Handel nur mit denjenigen Staaten erlaubt, die Tribute an China abliefern. Aber auf der anderen Seite gab es durch Bestechung bei den lokalen Behörden oder Schmuggel viel illegalen Handel. 1516 sandte der Gouverneur von Goa im Auftrag des portugiesischen Königs einen Sonderbotschafter namens Tomé Pires nach China, der mit einer Flotte unter der Führung von Fernão Peres de Andrade im August 1517 in Tunmen landete und im September auch Guangzhou (Kanton) erreichte. Da am Kaiserhof dieses europäische Land nicht bekannt war, wurde die Reise von ihnen nach Beijing (Peking) und seine Bitte um Aufnahme von Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern abgelehnt. 1520 tarnte sich die Gruppe als eine Tributdelegation von Malacca, wodurch es ihr gelang, beim Kaiser eine Audienz zu erhalten. Nachdem das Täuschungsmanöver 1521 schließlich entlarvt worden war, wurde Pires verhaftet und wieder nach Guangzhou abgeschoben. Gleichzeitig vertrieben die chinesischen Truppen in Guangdong die sich inzwischen in Tunmen niedergelassenen Portugiesen. Durch Unterstützung einer Flotte mit zwölf großen Kriegsschiffen leisteten diese rund ein Jahr lang Widerstand und mußten schließlich infolge von Nachschubschwierigkeiten abziehen. Die Küste Guangdong wurde dann zum Sperrgebiet für alle Ausländer erklärt.⁴

Nach der Küstensperrung von Guangdong konzentrierten die Portugiesen ihre Tätigkeit auf die südostchinesischen Küstenprovinzen Fujian (Fukien) und Zhejiang (Chekiang). Auf der Insel Wuyu [6] bei Zhangzhou [7] in Fujian und den Inseln Shuangyu [8] bei Ningbo [9] in Zhejiang errichteten sie Siedlungen mit Kirchen, Krankenhäusern und sogar eigenem Rathaus, Parlament und Gericht. Außerdem trieben sie Schmuggel und gerieten in häufige Streitigkeiten mit einheimischen Chinesen. Daher wurden sie wie die japanischen Wokou [10] als Seeräuber betrachtet. 1548-1549 vertrieben die chinesischen Streitkräfte sie nacheinander aus Ningbo und Zhangzhou, wobei Hunderte von Menschen getötet wurden. Nur ca. 30 Portugiesen gelang es, nach Langbaiao [11] in der Nähe von Macau zu flüchten.⁵

Inzwischen wurde die Küstensperrung in Guangdong von der kaiserlichen Regierung gelockert, weil sie eine große Wirtschaftsflaute für die Provinz mit sich gebracht hatte. Außerdem gab es dort nur wenige Wokou-Piraten. Chinesischen historischen Dokumenten zufolge wurde 1535 die Zollbehörde Guangdong von Langbaiao nach Macau verlegt, da es hier bessere Bedingungen für einen internationalen Hafen gab. Die Portugiesen kamen 1553 nach Macau. Unter dem Vorwand, daß ihre Tributwaren infolge von Schiffsrissen naß geworden seien, baten sie die Behörde, die Ladungen auf dem Land trocknen lassen zu dürfen. Nach Annahme von Bestechungen kamen die Beamten der Bitte nach. Für ihren Aufenthalt errichteten die Portugiesen zunächst einige Hütten, später richtige Wohnhäuser. 1557 wurde die Siedlung auch von der Provinzregierung Guangdong offiziell genehmigt; seitdem dehnte sie sich ständig weiter aus und erhielt eine eigene Verwaltung. Im Jahr 1605 baute sie sogar eine Stadtmauer, die auf Befehl der chinesischen Behörden wieder

¹Huang Hongzhao, *Aomen Shi* (Geschichte von Macau), Hongkong, 1987, S.30f.

²BR, 7.4.1987, S.16.

³Anm. 1, S.28f.

⁴Ebenda, S.11ff.

⁵Ebenda, S.18ff.; Fu Qixue, *Zhongguo Waijiaoshi* (Geschichte der chinesischen Außenpolitik), Taipei, 1960, S.28f.

abgerissen wurde. Ein Mauerbau und -abriß wiederholten sich noch einmal im Jahr 1622. Ende der Ming- und Anfang der Qing-Dynastie, als die politische Lage in China trübe war, errichteten die Portugiesen zum drittenmal die Mauer. Erst über 200 Jahre später, im Jahr 1863, rissen sie von sich aus die Mauer ab, um das Siedlungsgebiet weiter auszudehnen.⁶

Opiumkrieg und der Abtretung Hongkongs an Großbritannien erklärte Portugal am 20. November 1845 auch Macau nach dem Vorbild von Hongkong zu einem Freihafen. Im März 1849 vertrieben portugiesische Soldaten die chinesischen Beamten aus Macau und stellten die Pachtgeldzahlungen ein. 1862, zwei Jahre nach der Niederlage Chinas im „2. Opiumkrieg“ (Lorchkrieg) und



Chinesisches Glossar

- (1) 阿妈
- (2) 濠(濠, 壕)镜澳
- (3) 香山澳
- (4) 澳门
- (5) 屯门
- (6) 浣屿
- (7) 漳州
- (8) 双屿
- (9) 宁波
- (10) 倭寇
- (11) 浪白澳
- (12) 长期观察, 充分利用
- (13) 横琴岛

Für die Siedlung zahlten die Portugiesen anfangs Bestechungsgeld an die lokalen Beamten. Ab 1572/73 erhob die chinesische Regierung neben Zöllen noch regelmäßig Pacht. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts stand Macau trotz der Selbstverwaltung der portugiesischen Siedler im großen und ganzen immer noch unter chinesischer Oberherrschaft. Drei Jahre nach der Niederlage Chinas im

der Abtretung der Hongkong gegenüberliegenden Halbinsel Kowloon an Großbritannien, drängte Portugal mit französischer Unterstützung China, über den Status von Macau zu verhandeln. Erst am 1. Dezember 1887 wurde schließlich ein offizieller Vertrag zwischen beiden Seiten unterzeichnet; danach bekam Portugal das „ewige Verwaltungsrecht“ auf Macau und den diesem „zugehörigen Gebieten“. Ohne Einwilligung Chinas darf Portugal aber

⁶Anm. 1, S.26, 35ff.

das Territorium, so heißt es weiter, niemals einem anderen Land überlassen. Damit sollte China die Souveränität über Macau nicht völlig verlieren. Außerdem wurde die Grenze von Macau trotz langwieriger Verhandlungen nicht festgelegt.⁷

Nach dem Sturz der Qing-Dynastie wurde am 19. Dezember 1928 zwischen der KMT(Kuomintang)-Regierung in Nanjing (Nanking) und Lissabon ein neuer Handelsvertrag unterzeichnet, in dem Portugal wie andere Mächte Chinas Zollautonomie anerkannte, aber die Macau-Frage nicht erwähnt wurde. 1949 gründete die KPCh als Sieger des Bürgerkriegs die Volksrepublik China, und die KMT-Regierung flüchtete nach Taiwan. Lissabon hat seine diplomatischen Beziehungen zu der Republik China auf Taiwan noch bis Mai 1975 aufrechterhalten. Erst im Februar 1979 hat es die kommunistische Regierung in Beijing anerkannt. Gleichzeitig ist Portugal darauf eingegangen, Macau als „chinesisches Territorium unter portugiesischer Verwaltung“ darzustellen.

2 Die sino-portugiesische Vereinbarung über die Zukunft von Macau

Angesichts von Beijings Isolation infolge des Korea- und des Kalten Krieges blieben Hongkong und Macau für die VR China bis zum Anfang der 80er Jahre die einzigen zwei Brückenverbindungen zur westlichen Welt. Daher verzögerte Beijing die Rücknahme der Territorien unter dem politischen Motto „langfristig beobachten, voll ausnutzen“ (*changqi guanca, chongfen liyong*). [12] So als Lissabon 1974 nach der „Nelkenrevolution“ die Bereitschaft signalisierte, Macau an China zurückzugeben, wurde das Angebot von Beijing nicht akzeptiert. Erst nach der Unterzeichnung der sino-britischen Gemeinsamen Erklärung im Jahre 1984 über die Rückgabe Hongkongs kam es zu Gesprächen zwischen Beijing und Lissabon über die Lösung des Macau-Problems.

Die offiziellen Verhandlungen der Delegationen beider Seiten begannen am 30. Juni/1. Juli 1986 in Beijing. Da - wie bereits ausgeführt - die Rückgabe Macaus, im Gegensatz zu den sino-britischen Verhandlungen über Hongkong, längst keine Streitfrage mehr war, liefen die Verhandlungen auch zügig. So wurde bei der 4. Verhandlungsrunde am 26. März 1987 (100. Jahrestag der Paraphierung des sino-portugiesischen Beijing-Vertrages über Macau) eine Vereinbarung mit dem Titel „Gemeinsame Erklärung“ geschlossen und am 13. April desselben Jahres von den Regierungschefs beider Seiten paraphiert. Danach wird China, wie oben bereits erwähnt, Macau am 20. Dezember 1999 zurücknehmen, d.h. einen Tag nach dem Jahrestag der Unterzeichnung des Handelsvertrages vom 19. Dezember 1928 zwischen der KMT- und der portugiesischen Regierung. Ein anderer Grund für das schnelle Zustandekommen der neuen Vereinbarung ist, daß es sich dabei überwiegend um eine Kopierung des Hongkong-Modells handelt.

Unter dem Prinzip „ein Land, zwei Systeme“, so heißt es in der sino-portugiesischen Gemeinsamen Erklärung,

wird Beijing nach der Wiederherstellung seiner Souveränität über Macau am 20. Dezember 1999 eine chinesische Sonderverwaltungsregion (SVR) Macau gründen, und zwar unter Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Gesellschafts- und Wirtschaftssystems sowie der bestehenden Lebensweise für weitere 50 Jahre. Die SVR wird direkt der Zentralregierung in Beijing unterstehen und mit Ausnahme der außenpolitischen und Verteidigungsangelegenheiten große Autonomie genießen, die die Verwaltung, Gesetzgebung und eine unabhängige Justiz umfaßt. Die Regierung der SVR wird ausschließlich durch Ortsansässige gebildet, und der Regierungschef wird nach örtlichen Wahlen oder Konsultationen von Beijing ernannt. Die SVR Macau soll weiterhin als Freihafen und unabhängige Zollregion bestehen bleiben mit freiem Kapitalfluß, eigenem Finanzwesen sowie dem „Macau Pataca“ als gesetzliche und konvertierbare Währung. Sie braucht keine Steuereinnahmen an die Zentralregierung abzuführen. Unter der Bezeichnung „Macau, China“ darf sie wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen mit anderen Ländern, Regionen sowie internationalen Organisationen unterhalten und dementsprechend Verträge abschließen. Ferner kann die Regierung der SVR auch selbständig Reisedokumente ausstellen.

Was die Bürgerrechte der Einwohner Macaus betrifft, so werden persönliche, Meinungs-, Publikations-, Versammlungs-, Vereinigungs-, Religions-, Berufs- und Wohnsitzfreiheit, Streik, Eigentum usw. laut Vereinbarung gesetzlich garantiert. Die Religionsgemeinschaften in der SVR Macau, so heißt es in der Erläuterung der chinesischen Regierung zu dem Abkommen, können ihre religiösen Beziehungen zu denen außerhalb Macaus aufrechterhalten. Die Beziehungen zu den Religionsorganisationen in anderen Gebieten der VR China sollen auf den Prinzipien der Nichtunterordnung, Nichteinmischung und des gegenseitigen Respekts beruhen. Damit werden vor allem die Beziehungen der katholischen Kirche von Macau zum Vatikan nicht in Frage gestellt.

Um eine reibungslose Übergabe Macaus zu gewährleisten, ist - wie im Falle Hongkongs - die Gründung einer Liaisongruppe sowie einer Kommission zur Lösung der territorialen Fragen für die Übergangsperiode zwischen beiden Staaten vorgesehen.⁸

3 Die politische Struktur

Macau, das 1955 von Lissabon zu einer Überseeprovinz Portugals erklärt worden war, bekam nach der „Nelkenrevolution“ einen Autonomie-Status. Neben dem Exekutiv- und Justizorgan wurde 1976 auch eine Gesetzgebende Versammlung (*Assembleia Legislativa*) eingerichtet. Laut der gegenwärtigen Verfassung von Macau (*Estatuto Orgânico de Macau*) steht der Gouverneur als Repräsentant Portugals an der Regierungsspitze. Er wird vom portugiesischen Präsidenten nach Konsultation der Assembleia Legislativa und verschiedener örtlicher Interessengruppen ernannt. In den Regierungsgeschäften wird er von einem zehnköpfigen Konsultativrat (*Conselho Consultivo*) und sieben Ressortabteilungen (Wirtschaft und Finanzen; Transport und öffentliche Aufträge; Ju-

⁷Ebenda, S.166f. und 178ff.; Zhang Hu, *Aomen Zhengzhi Xilun* (Analyse des politischen Systems von Macau), in: *Zhongguo Dalu Yanjiu*, Taipei, Okt. 1983, S.74ff., hierzu, S.76.

⁸Dazu siehe Yu-Hsi Nieh, „Die Zukunft Macaus: Kommentar zu dem chinesisch-portugiesischen Abkommen vom 13. April 1987“, in: C.a. 1987/4, S.320ff.; Reprint des Abkommens in deutscher Übersetzung, ebenda, S.323ff.

stiz; Gesundheits- und Sozialwesen; Verwaltung, Erziehung und Jugend; Sicherheit; Öffentlichkeitsarbeit, Fremdenverkehr und Kultur) unterstützt. Von den zehn Mitgliedern des Konsultativrats werden fünf vom Gouverneur ernannt, zwei von den Stadträten und drei von wichtigen Interessengruppen gewählt. Die sieben Ressortleiter (*Secretarios Adjuntos*) werden durch den portugiesischen Staatspräsidenten auf Vorschlag des Gouverneurs ernannt und entlassen. Der Gouverneur ist unabhängig von der portugiesischen Regierung. Er kann seines Amtes nur durch den portugiesischen Staatspräsidenten enthoben werden.⁹

Die Gesetzgebende Versammlung setzt sich z.Z. aus 23 Mitgliedern zusammen, davon werden acht über Wahllisten von Bürgervereinigungen direkt, acht von wichtigen Interessengruppen indirekt gewählt und sieben vom Gouverneur ernannt. Sie wählen unter sich den Präsidenten und Vizepräsidenten des Hauses. Die Abgeordneten müssen ihren Hauptwohnsitz in Macau haben und mindestens 21 Jahre alt sein.¹⁰ Macaus Rechtswesen beruht auf portugiesischem Gesetz. Mit der Revision des *Estatuto Orgânico de Macau* vom März 1991 wurde jedoch die Basis für eine völlige Autonomie des Rechtswesens vom portugiesischen Recht geschaffen. Macau ist jetzt nicht mehr Teil des Lissaboner Rechtsbezirkes. Auch Richter und Staatsanwälte werden nicht wie früher von Lissabon, sondern vom Gouverneur auf Vorschlag des *Conselho Judiciário de Macau* (Justizkomitee von Macau) und des *Conselho Superior de Justiça de Macau* (Oberjustizkomitee von Macau) ernannt. Neben den vier Gerichtshöfen der ersten Instanz - dazu zählt inzwischen ein eigener Rechnungshof (*Tribunal de Contas*) - besteht jetzt ebenso ein Berufungsgericht (*Tribunal Superior de Justiça*). Artikel 53 des *Estatuto Orgânico de Macau* weist ausdrücklich auf die Unabhängigkeit der Gerichte und Richter hin, außerdem auf deren alleinige Verantwortung gegenüber dem Gesetz.¹¹

Gemäß dem vom chinesischen Nationalen Volkskongreß am 31. März 1993 verabschiedeten Grundgesetz für die SVR Macau wird der SVR-Regierungschef (Chief Executive) von Beijing nach der Nominierung per Abstimmung eines Wahlkomitees aus Vertretern verschiedener Gesellschaftsgruppen ernannt. Er muß ein chinesischer Bürger von mindestens 40 Jahren sein und kontinuierlich rechtmäßig nicht weniger als 20 Jahre in Macau gewohnt haben. Seine Amtsperiode beträgt fünf Jahre; zwei Amtsperioden dürfen nicht überschritten werden. Wie der portugiesische Gouverneur soll der SVR-Regierungschef in den Regierungsgeschäften von einem sieben- bis elfköpfigen Konsultativrat als Beratungsorgan und verschiedenen Ressortabteilungen unterstützt werden. Die Mitglieder des Konsultativrats werden vom SVR-Regierungschef selbst und die Ressortleiter von der chinesischen Zentralregierung auf Vorschlag des SVR-Regierungschefs ernannt. Sie sollen chinesische Bürger von Macau sein; die Ressortleiter müssen mindestens 15 Jahre lang kontinuierlich in Macau gewohnt haben. Im Unterschied zu Hongkong sieht das Grundgesetz der SVR Macau kein Verbot für die führenden Regierungspoliti-

ker vor, Nationalität oder Aufenthaltsrecht vom anderen Land zu besitzen.¹²

Gemäß des Beschlusses des chinesischen Nationalen Volkskongresses soll die noch unter der portugiesischen Kolonialregierung am 22. September 1996 zuletzt gewählte Legislative Versammlung nach dem Machtwechsel am 20. Dezember 1999 weiter als der erste Legislativrat (*Lifafhui*) der SVR im Amt bleiben, und zwar bis zum 15. Oktober 2001. Danach wird die Legislativperiode nur noch vier Jahre dauern. Ferner wird die Zahl der Abgeordneten im 2. Legislativrat von 23 auf 27 (10 direkt, 10 indirekt gewählt sowie 7 ernannt) und im 3. Legislativrat weiter auf 29 (12, 10 und 7) erhöht. Eine weitere Veränderung danach ist auch möglich, wenn es eine Zweidrittelmehrheit der Abgeordneten dafür und eine Zustimmung des SVR-Regierungschefs gibt.¹³

Einige wenige Veränderungen wird es auch in der Justizstruktur geben. Das SVR-Grundgesetz sieht ein System von drei Instanzen einschließlich des höchsten Berufungsgerichts vor. Darüber hinaus soll noch ein Verwaltungsgericht entstehen. Richter auf allen Ebenen werden vom SVR-Regierungschef auf Vorschlag einer unabhängigen Kommission von Juristen und prominenten Persönlichkeiten ernannt. Der Präsident des höchsten Berufungsgerichts und der Generalstaatsanwalt müssen permanent ortsansässig sein und die chinesische Nationalität haben. Letzterer wird von der chinesischen Zentralregierung auf Vorschlag des SVR-Regierungschefs ernannt. Die Unabhängigkeit der Gerichte und Richter in der Rechtsprechung wird ebenfalls in Art. 83 und 89 des SVR-Grundgesetzes bekräftigt.¹⁴

4 Wirtschaftsstruktur

Unter der portugiesischen Verwaltung hatte sich Macau von Mitte des 16. bis ins 19. Jahrhundert zu einer der wichtigsten Drehscheiben in Asien entwickelt; es hatte mit vielen Orten Handelsbeziehungen. Zuerst blühte der Seiden- und Silberhandel, später der Handel mit Tee, Opium und schließlich auch mit chinesischen Kulis.¹⁵ 1622 versuchten die Holländer und 1808 die Engländer, Macau zu erobern. Nach der Errichtung der britischen Kolonie Hongkong 1842 verlor Macau an Glanz. Denn im Gegensatz zu Hongkongs Tiefwasserhafen waren die alten Hafenanlagen im eigenen, immer mehr versandeten Hafen Macaus für die Umladung moderner Schiffe nicht geeignet.

Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre flohen viele Menschen sowie Kapitalressourcen vor den Kommunisten vom chinesischen Festland nach Taiwan, Hongkong und Macau. Dadurch weitete sich Macaus Kleinindustrie zur Herstellung von Streichhölzern, Feuerwerkskörpern, Räucherstäbchen, Textilien, Kunstblumen, Spielzeug usw. für den Export aus. In den 70er und 80er Jahren wurden außerdem zahlreiche arbeitsintensive Produktionsstätten Hongkongs infolge der Lohn- und Bodenpreissteigerung dort nach Macau verlagert. Darüber hinaus ist Macau für die Hongkonger zu einem „Freizeitpark“ für Ausflüge und Glücksspiel geworden. Im Zusammenhang mit der Öffnung der chinesischen Wirtschaft

⁹Peter Haberzettl und Roderich Ptak, „Macau. Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Kultur“, Wiesbaden, 1995, S.4f., 46 und 64f.

¹⁰Ebenda, S.23f.

¹¹Ebenda, S.58.

¹²Anm. 8, S.496ff.

¹³Ebenda, S.505f.

¹⁴Ebenda, S.499.

¹⁵Anm. 9, S.6ff.

nach außen Anfang der 90er Jahre verliert Macau zunehmend seinen Standortvorteil an die noch kostengünstigere und attraktivere benachbarte Provinz Guangdong. Immer mehr arbeitsintensive Industriebetriebe Macaus verlagerten ihre Produktion über die Grenze. Daher ist Macau ebenso wie Hongkong gezwungen, seine Wirtschaft umzustrukturieren, nämlich von billigen zu höherwertigen Industrieproduktionen und Dienstleistungen.

Prinzipiell verfolgt Macau wie Hongkong eine klassische freie Marktwirtschaft mit minimalen staatlichen Eingriffen. Zur Aufrechterhaltung der Stabilität in der Übergangsperiode vor der politischen Wende 1999 und zur Förderung der wirtschaftlichen Umstrukturierung erstellte die Regierung Ende 1989 aber einen „Fünfjahresplan“. Schwerpunkt des Planes ist die Einrichtung eines Industrieparks für die mittel- und hochtechnische Industrie zwischen den Inseln Taipa und Coloane mit einer Fläche von 4 ha. Auch die Großprojekte zum Bau des neuen Flug- und Containerhafens sowie zur Erweiterung des Straßenverkehrsnetzes sollen der wirtschaftlichen Umstrukturierung dienen. Im August 1993 wurde ein weiteres großes Vorhaben, „The Nam Van Lakes Project“, beschlossen, ein Projekt zur Landgewinnung durch Aufschüttung im Küstengebiet für den Bau von Wohnungen und Geschäftshäusern. Nach Durchführung des Projektes wird Macau seine Fläche um 20% vergrößert haben.

Ende 1993 wurde nach dreijährigen Bauarbeiten die zweite große Brücke, 4.426 m lang und 19,2 m breit (Baukosten 600 Mio. Patacas oder 76 Mio. US\$), zur Verbindung der Insel Taipa mit der Halbinsel Macau fertiggestellt und im Februar 1994 für den Verkehr freigegeben. Die 1992 begonnenen Bauarbeiten für den internationalen Flughafen (Kosten 7,3 Mrd. Patacas oder 9,2 Mio. US\$) wurden Mitte 1995 beendet; am 8. Dezember 1995 wurde der Flughafen für den Verkehr freigegeben. Der neue Macau Ferry Terminal wurde bereits im November 1993 eröffnet. Das Nam-Van-Projekt zur Erweiterung des Gebiets der Halbinsel Macau um 20% durch Aufschüttungen soll 1999 beendet werden. Ferner steht noch ein großes Aufschüttungsprojekt von 1,5 Mrd. US\$ für die Verbindung der Inseln Taipa und Coloane in Aussicht.¹⁶ Schließlich soll eine Brücke mit einer Länge von 730 m und einer Höhe von 13 m mit sechs Fahrspuren zwischen diesem Aufschüttungsgebiet und der zur chinesischen Sonderwirtschaftszone Zhuhai gehörenden Insel Hengqin [13] bis 1999 fertiggebaut werden. Die auf rd. 12,3 Mio. US\$ geschätzten Kosten werden jeweils zur Hälfte von beiden Seiten übernommen.¹⁷

Bislang gelten der Tourismus und der Spielbankbetrieb immer noch als Macaus wichtigster Wirtschaftssektor. Beide Sektoren erwirtschafteten ein Drittel des Bruttoinlandsproduktes - die Industrie nur ein knappes Fünftel - und tragen über die Hälfte zum Regierungshaushalt bei. Rund ein Drittel der Arbeitskräfte ist in der Tourismusbranche beschäftigt.¹⁸ Das Glücksspiel wird auch nach dem Machtwechsel weiterhin erlaubt sein. So wurde mit Einwilligung der chinesischen Seite zwischen der portugiesischen Macauer Regierung und der Firma STDM (Sociedade de Turismo e Deversoes de Macau) am 23.

Juli 1997 ein neuer Vertrag über die Verlängerung des seit 1962 bestehenden Spielkasinomonomopols bis zum Jahr 2001, also über die politische Wende 1999 hinaus, unterzeichnet. Zugleich wurde der Abgabestarif der Monopolizenz rückwirkend ab Januar 1996 von 30% auf 31,8% angehoben. Darüber hinaus wird die Firma gemäß des Vertrages verpflichtet, mit 50 Mio. Patacas (umgerechnet 6,33 Mio. US\$) einen Fonds für Arbeitslose zu errichten und 400 Mio. Patacas (50,63 Mio. US\$) für den Bau eines Macau-Kulturzentrums zu spenden. Weitere 180 Mio. Patacas (22,78 Mio. US\$) werden für die Gründung einer neuen Stiftung, „Macao Development and Cooperation Foundation“, verwendet, um die umstrittene „Orient Foundation“ in Lissabon zu ersetzen, die sich der Förderung historischer Verbindungen Portugals mit Asien, vor allem aber mit Macau und China widmet.¹⁹

5 Die Lage in der letzten Phase vor dem Machtwechsel

Noch 1966/67, als Macau auch von der chinesischen Kulturrevolution ergriffen war, haben die dort mit Beijing sympathisierenden Interessengruppen starken Einfluß auf die portugiesische Kolonialregierung gewonnen.²⁰ Wie oben bereits erwähnt, werden sie bei der Ernennung des Gouverneurs zu Rate gezogen. Auch in der Legislativen Versammlung bilden sie die Mehrheit. Durch sie hat die chinesische Regierung praktisch schon ein Mitspracherecht in der Politik Macaus. Deshalb ist, im Gegensatz zu Hongkong, sowohl bei den Verhandlungen des Abkommens über die Rückgabe Macaus als auch in den Gesprächen über die Vorbereitung des Machtwechsels bislang kein großer politischer Streit zwischen Beijing und Lissabon entstanden. Es gibt nur technische Probleme. In einem Interview mit der amtlichen chinesischen Presseagentur Xinhua am 15. Dezember 1997 wies Botschafter Han Zhaokang, Beijings Hauptunterhändler in der sino-portugiesischen Gemeinsamen Liaisongruppe, darauf hin, daß bis zur Lösung der wichtigsten Probleme für den reibungslosen Machtwechsel noch ein „langer Weg“ vor ihnen liege. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Einstellung einheimischer Chinesen in den Regierungsapparat, die Entkolonialisierung der Gesetze und die Verbreitung des Chinesischen als Amtssprache.

Bislang sind die meisten Posten auf der unteren und mittleren Ebene der Verwaltungshierarchie bereits durch Einheimische besetzt. Erst vor kurzem wurde zum erstenmal ein Chinese zum Abteilungsleiter ernannt. Die Portugiesen haben versprochen, bis Ende 1998 grundsätzlich die Ämter auf Referats- und Abteilungsebene zu „lokalisieren“. Die führenden Positionen auf der ministervergleichbaren Ebene - *secretários adjuntos* - sind aber alle immer noch von Portugiesen besetzt. Was die „Lokalisierung“ (Reform) des Rechtssystems und die Realisierung des Chinesischen als Amtssprache anbetrifft, wurden vor allem das Straf- und das Strafprozeßgesetz geändert. Die seit 1990 erlassenen Gesetze sind schon meist in Chinesisch verfaßt. Übersetzungen anderer wichtiger Gesetze sind im Gange. Zur Zeit sind über 90% der Regierungsdokumente

¹⁶Yu-Hsi Nieh, „Macau (Macao)“, in: *Wirtschaftshandbuch Asien-Pazifik 1997/98*, OAV, Hamburg, S.326.

¹⁷C.a., 1997/9, Ü 31.

¹⁸Anton Gälli, „Macau vor der Wiedervereinigung mit China: Ende der ältesten europäischen Kolonie in Fernost - und Neubeginn“, *IFO-Schnelldienst*, 36/97, München, S.28 und 31.

¹⁹Vgl. ebenda, S.32; C.a., 1997/7, S.645f.; XNA und SCMP, 24.7.97; FT, 13.5. und 24.7.97.

²⁰Dazu siehe Oskar Weggel, „Portugiesisch-Macao: Geliebtes Leben, Existenz auf Abruf“, in: C.a., 1974/6, S.342f., hierzu S.345f.

sowohl in Portugiesisch als auch in Chinesisch veröffentlicht. Seit 1996 wurden mehrere einheimische Juristen mit portugiesischen und chinesischen Sprachkenntnissen zum Richter bzw. Staatsanwalt ernannt. Ferner hat die Liaisongruppe begonnen, über einige mit dem Machtwechsel unmittelbar im Zusammenhang stehende Angelegenheiten wie die Akten- und Vermögensübergabe und Beamtenpensionen zu verhandeln. Han sagte, Verhandlungen über einige Belange hätten noch nicht angefangen oder seien auf Schwierigkeiten gestoßen. „Während der letzten zwei Jahre der Übergangszeit Macaus sollen wir in dem hohen Bewußtsein von historischer Verantwortung eine große Menge von schwierigen und komplizierten Arbeiten erledigen, die vor uns liegen.“ Für die stabile politische Wende sei es vor allem erforderlich, die „Lokalisierung“ (also Entkolonialisierung) der Ämter auf Sektions- und Abteilungsebene sowie der Gesetze zu beschleunigen.²¹

Hingegen berichtete der Gouverneur von Macau, Rocha Vieira, am 16. Januar 1998 in Lissabon, daß die chinesische Seite verantwortlich für die Verzögerung der Verhandlungen sei. Die Portugiesen verlangen von den Chinesen, die Grundrechte der Bürger und die kulturelle Tradition in Macau einschließlich des Portugiesischen weiter neben dem Chinesischen als Amtssprache nach dem Machtwechsel zu garantieren. Die Chinesen sehen aber dieses als ihre innere Angelegenheit und wollen außer den Regelungen in der Gemeinsamen Erklärung beider Seiten und dem SVR-Grundgesetz keine neuen Verpflichtungen eingehen. Trotz aller Schwierigkeiten bleibt Gouverneur Vieira in bezug auf die Verhandlungen der sino-portugiesischen Liaisongruppe und damit auch gegenüber einem reibungslosen Machtwechsel in zwei Jahren optimistisch.²²

Macau hat z.Z. über 420.000 Einwohner, davon sind 97% ethnische Chinesen. Einschließlich der etwa 13.000 Macanesen, d.h. sino-lusitanische Mischlinge, verfügen rd. 80-100.000 Chinesen über einen portugiesischen Paß. In einem zu der Gemeinsamen Erklärung gehörenden Memorandum der chinesischen Seite heißt es: Alle Einwohner Macaus, ob sie ein portugiesisches Reise- oder Ausweisdokument besitzen oder nicht, sind chinesische Staatsbürger, wenn sie unter die Bestimmungen des Nationalitätengesetzes der VR China fallen. Allerdings, so weiter, erlauben die zuständigen Behörden der VR China ihnen - nach der Gründung der SVR -, ihr ursprünglich portugiesisches Personaldokument für Auslandsreisen zu benutzen. In der SVR Macau and anderen Gebieten der VR China genießen sie keinen konsularischen Schutz von Portugal - die VR China kennt nach ihrem Nationalitätengesetz keine Doppelstaatsangehörigkeit an. Auf der anderen Seite äußerte die portugiesische Regierung zur gleichen Frage in ihrem Memorandum, die Einwohner Macaus, die bis zum 19. Dezember 1999 auch die Nationalität Portugals besitzen, können ihr Personaldokument nach diesem Datum weiter benutzen. Nach diesem Zeitpunkt darf keiner mehr aufgrund seiner Beziehungen mit Macau die portugiesische Staatsangehörigkeit erwerben.²³ Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Seiten gibt es in der Frage, ob die nach dem Machtwech-

sel geborenen Kinder von Macauern mit portugiesischem Paß später noch die portugiesische Nationalität erwerben können.²⁴ Im Fall Hongkongs müssen die Chinesen, die einen Paß anderer Staaten besitzen und deren konsularischen Schutz in Hongkong und China genießen wollen, offiziell auf ihre chinesische Nationalität verzichten.²⁵

Nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich hat China längst einen starken Einfluß auf Macau. Man schätzt, daß sich rund die Hälfte oder sogar drei Viertel des Immobilienmarktes in den Händen von Festlandchinesen befindet.²⁶ Durch die Rücknahme Hongkongs hat China seine Position in der „Noch“-Enklave Portugals weiter verstärkt. So soll es eine wirtschaftliche Instabilität hier wegen des anstehenden Machtwechsels nicht geben. Daß das Wachstum von 3,8% 1995 auf 0,3% 1996 fiel, ist hauptsächlich auf den Rückgang der Investitionen nach der Fertigstellung mehrerer großer Bauprojekte, vor allem des internationalen Flughafens (fast 1 Mrd. US\$), zurückzuführen. Für 1997 wurde vom Experten Lao Pun-lap, Generalsekretär der Gesellschaft von Macau für Wirtschaftsforschung (Macao Society of Economic Study), ebenfalls ein bescheidenes Wachstum von unter 1% vorausgesagt.²⁷

Infolge des andauernden Bandenkrieges bezüglich der Einflußnahme auf das Geschäft der Spielkasinos und aufgrund der Finanzkrise in Asien ist vor allem der Fremdenverkehr Macaus in letzter Zeit in die Flaute geraten. Die Zahl ausländischer Touristen nahm 1997 gegenüber dem Vorjahr um 14,1% ab, besonders aus Hongkong kamen 20% weniger Besucher.²⁸

Um die letzte Phase des Übergangs zu sichern, fordert die chinesische Seite die Portugiesen auf, einen Finanzreservenfonds in Macau zu errichten.²⁹ Nach Angaben der Macauer Behörde „Currency and Foreign Exchange Supervisory Department“ sind die Devisenreserven der portugiesischen Enklave durch die internationalen Spekulationen auf Abwertung des Hongkong-Dollars nicht beeinflusst. Im Gegenteil - sie haben Ende August eine Rekordhöhe von 20,5 Mrd. Patacas (2,59 Mrd. US\$) erreicht. Der Pataca ist an den Hongkong-Dollar gekoppelt. Von der umlaufenden Geldmenge des Territoriums gemäß M2 entfallen z.Z. 53% auf den Hongkong-Dollar und 31% auf den Pataca. Ferner hat die Kolonialregierung dem Minister für Soziales und Haushalt (Secretary for Social Affairs and Budget), José Alarcao Troni, zufolge keine direkten Schulden. Indirekte Schulden von 400 Mio. Patacas (50,6 Mio. US\$) für die Bürgschaft der Investitionen des Flughafenbaus von Macau International Airport Company können vor Rückgabe des Territoriums an China im Jahr 1999 getilgt werden. Damit würde die Kolonialregierung der künftigen Sonderwaltungsregion Macau unter chinesischer Souveränität weder direkte noch indirekte Schulden hinterlassen.³⁰

²⁴Ebenda, S.321f.

²⁵Dazu siehe C.a., 1997/4, Ü 25.

²⁶Anm. 18, S.31.

²⁷XNA, 11.1.98.

²⁸Ebenda, 3.2.98.

²⁹*Diario de Noticias*, 26.1.98, nach SWB, 28.1.98.

³⁰C.a., 1997/11, Ü 29; XNA, 12., 20. und 27.10.97.

²¹XNA und SWB, 18.12.97; C.a., 97/12, Ü 41.

²²Vgl. portugiesische Berichte von Radio *Renascença* (16.1.98) und der Zeitung *Diario de Noticias* (26.1.98), nach SWB, 20. und 28.1.98.

²³Anm. 8, S.330.